



Niederschrift

40. Plenarsitzung des Gemeinderates
28. Juni 2022, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

5.

Punkt 4 der Tagesordnung: Hundeauslaufflächen:

Punkt 4.1 der Tagesordnung: Einzäunung Hundeauslaufflächen - Prüfergebnis und weiteres Vorgehen

Vorlage: 2022/0591

Punkt 4.2 der Tagesordnung: Hundeauslauffläche in die Günther-Klotz-Anlage verlagern

Antrag: CDU

Vorlage: 2022/0097

Beschluss:

1. Der Gemeinderat beschließt nach Vorberatung im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen die Einzäunung der Hundeauslauffläche in der Günther-Klotz-Anlage am Albgrün und widmet diese Fläche gleichzeitig als öffentliche Einrichtung mit der Zweckbestimmung „Hundeauslauffläche“.
2. Der Gemeinderat nimmt das lärmschutzrechtliche Gutachten für die Fläche am Schloss Gottesau zur Kenntnis und verzichtet auf die Einzäunung der Fläche und deren Widmung.

Abstimmungsergebnis:

Beschlussvorlage: Bei 42 Ja-Stimmen einstimmig zugestimmt

Antrag: Erledigt durch Beschlussvorlage, keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 4 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen am 11. März 2022 sowie am 23. Juni 2022.

Stadträtin Großmann (GRÜNE): Bald heißt es wieder Leine los für die Hunde Karlsruhes. Herumtollen, einen Sprint einlegen, aber auch Verhalten gegenüber Artgenossen erproben und vielleicht auch Kräftemessen, das ist der Sinn der eingezäunten Fläche. Auf der geplanten Hundeauslauffläche in der Günther-Klotz-Anlage können Hunde und ihre Besitzer*innen bald unbeschwert gemeinsam Zeit verbringen. Lärmbelästigungen für Anwohner sind nicht zu befürchten,

wie es beim Pilotprojekt der Fall war. Die nächsten Wohnstraßen sind weiter weg, sodass es hoffentlich keine Kämpfe um Parkplätze geben wird. Die Mitglieder des AfÖE haben im Frühjahr alle vier infrage kommenden Hundeauslaufflächen ausgiebig besprochen. Dabei haben wir uns mehrheitlich und bewusst für die vorgeschlagene Wiese ausgesprochen. Wir GRÜNE sind uns sicher, dass es eine gute und an den objektiven Gegebenheiten orientierte Wahl ist. Ein Raum für Mensch und Tier, dies fördert die Kommunikation in der Bevölkerung. Hier begegnen sich Menschen mit und ohne Hund beim Sport oder beim Spaziergang.

An dieser Stelle möchten wir den Mitarbeiter*innen des Gartenbauamtes und Frau Fath herzlich dafür danken, dass die Vorbereitungen für die Vorschläge so schnell vorgelegt wurden. Jetzt geht es vor allem darum, zu schauen, was gut läuft und an welchen Stellen vielleicht noch Dinge verbessert werden können. Wir GRÜNE sind auf jeden Fall der Meinung, dass eine weitere eingezäunte Hundeauslauffläche in absehbarer Zeit eingerichtet werden sollte. Das lärmrechtliche Gutachten haben wir zur Kenntnis genommen, und wir stimmen der Beschlussvorlage in beiden Punkten zu.

Stadtrat Dr. Müller (CDU): Der Sinn und Zweck und die gute Situation für die Hunde, die ist hier im Hause unbestritten. Es war ein Problem des Standortes. Da habe ich auch schon damals bei der ersten Beratung hier im Hause auf die Günther-Klotz-Anlage für die CDU-Fraktion hingewiesen, und wir hielten diesen Platz für besser als der Flop, der sich jetzt ergeben hat in der Hildapromenade. Wir sind deshalb froh, dass nun diese Hundeauslauffläche, die umzäunt ist, auch hin zur Südtangente umzäunt ist, denn da sind immer mal wieder Hunde rübergegangen, über diesen Hügel, jetzt kommt. Wir halten dies für einen verträglichen Platz in Anbetracht Bewohner, Lärm und auch Belästigung von Fahrradfahrern oder Fußgängern. Die scheinen dort, glaube ich, gut lösbar zu sein.

Wir sind deshalb froh, dass dies nun so kommt, und wir bedanken uns auch beim Gartenbauamt, dass dies jetzt so schnell wie möglich nach dem Fest, das natürlich in der Günther-Klotz-Anlage erst mal stattfinden muss, umgesetzt werden kann.

Stadtrat Zeh (SPD): Karlsruhe hat sehr viele Hundeauslaufflächen. Der Wunsch war aber von den Hundehaltern, auch eine Umzäunung um die Wiese zu haben, um insbesondere den jungen Hunden, die noch nicht so einfach auf Herrchen oder Frauchen hören, die Möglichkeit zu geben sich auszutoben. Beim ersten Versuch war man vielleicht etwas zu leichtgläubig, dass es sehr einfach gemacht werden kann in der Hildapromenade. Das ist gescheitert, und ich bin froh, dass wir jetzt nach einer sehr umfangreichen Prüfung durch das Gartenbauamt mit der Günther-Klotz-Anlage, was auch in der Vorlage ausgeführt ist, eine sehr gute Wiese gefunden haben, wo das Ganze realisiert werden kann. Hier stand dem letztendlich nur die FFH-Prüfung entgegen. Es soll auch diese Einrichtung mit einem etwas schöneren und besseren Zaun umgeben werden und natürlich auch nach ein, zwei Jahren das entsprechend überprüft werden.

Wir sind teilweise überrascht worden, wie viele Hundebesitzer schon damals zur Hildapromenade gekommen sind und wie viele jetzt auch hierher kommen. Sicherlich besteht auch der Wunsch, dass man im Osten auch noch eine macht. Ich muss aber hier an der Stelle erst einmal darauf verweisen, es gibt auch sehr viele Hundevereine, die umzäunte Flächen haben, wo das Ganze natürlich auch stattfinden kann. Sowohl in Durlach als auch in der Südtangente gibt es entsprechende Vereine. Der Wunsch ist natürlich da, dass auch nicht-vereinsgebundene Mitglieder so etwas haben können. Es ist sicherlich nicht einfach, die Schwierigkeiten sieht man

beim Lärmgutachten direkt hier am Schloss Gottesaue. Man muss es in Ruhe betrachten und wird es weiter prüfen, aber zunächst steht heute nur die Günther-Klotz-Anlage, die Wiese, zur Abstimmung, und dem stimmen wir sehr gerne zu als SPD-Fraktion.

Stadtrat Hock (FDP): Dieses Mal wollen wir es richtig machen. Ich denke, wir werden heute die richtige Entscheidung treffen. Der erste Aufschlag war nicht gelungen und ja, man hat damals schon vonseiten der Freien Wähler | FÜR Karlsruhe und von uns gesagt, wenn man etwas einzäunt, werden auch mehr Menschen mit ihren Hunden dort hinkommen. Das hat sich dann im ersten Aufschlag gezeigt in der Hildapromenade. Dementsprechend war die Lautstärke so, dass wir es nicht halten hätten können. Das war leider Gottes so. Wir haben es gut gemeint, aber das hat nicht funktioniert.

Jetzt haben wir aber gesagt, wenn wir einen Beschluss fassen, dann sollte das auch ein Beschluss sein, der erstens in die richtige Richtung geht für die Hundebesitzerinnen und -besitzer, und er sollte natürlich auch so sein, dass wir nicht dann wieder in die Diskussion einsteigen müssen. Meine Fraktion hat Schloss Gottesaue bevorzugt, aber mit einem kleinen Fragezeichen. Wir haben gesagt, bevor wir etwas beschließen, möchten wir doch gerne auch gewusst haben, ob das schalltechnisch alles im grünen Bereich ist. Die Entscheidung ist da, es ist nicht gut, wenn wir dort einzäunen würden, weil wir auch dann mehr Menschen mit ihren Hunden in die Fläche bringen würden. Es ist jetzt schon eine Auslaufläche. Aber natürlich, wenn das eingezäunt ist, wie der Kollege Zeh gesagt hat, werden viele mit ihren Hunden noch dazukommen. Dann wird es da ziemlich laut. Das können wir eigentlich nicht machen.

Deshalb ist die Vorlage, die wir jetzt vorliegen und im Ausschuss zusammen diskutiert haben, die richtige. Wir sind der Verwaltung dankbar, dass sie jetzt gesagt hat, sie möchte die Bezäunung dort etwas anders gestalten, als das vorher war. Das hat uns nicht gefallen. Wenn man in den Wald geht, dann ist das okay, aber in der Fläche wie jetzt dort, sollte man es ordentlich machen. Das machen wir jetzt auch, dass das gut aussieht. Wir wünschen der Fläche in der Günther-Klotz-Anlage ein gutes Gelingen und viel Freude für die Hundebesitzerinnen und Hundebesitzer. Sie können jetzt ihre Hunde laufen lassen, von der Leine nehmen. Da freuen wir uns drauf, herzlichen Dank an die Verwaltung.

Stadträtin Fenrich (AfD): Wenn ich so revuepassieren lasse, die letzten zwei Jahre hier in diesem hohen Haus, welche Anträge gestellt wurden, wertebasiert, welche Werte auch immer: woke, feministische, LGBTQ+, was weiß ich auch immer orientierte, Klimahysterische Kommunalpolitik, wenn ich mir das so vor Augen führe, revuepassieren lasse, dann muss ich eigentlich sagen, man muss jetzt, nachdem was Sie vorhin gesagt haben, Herr Oberbürgermeister, sparen und das Geld an vernünftigen Stellen ausgeben. Denn es werden die Bürger in Karlsruhe benötigen. Ich glaube, ich spreche hier für alle, und das sehen alle wahrscheinlich so, und da spreche ich nicht von den Menschen, die Sozialhilfe bekommen, sondern von denen, vom Busfahrer, von der Krankenschwester, von der Verkäuferin, vom Streifenpolizisten, die das Geld notwendig haben. Weil wir bekannt sind hier als die Sparfraktion, müsste ich jetzt eigentlich hergehen und sagen, wir wollen das nicht. Wir wollen das nicht, wir wollen das aber trotzdem. Warum wollen wir das?

Wir haben April letzten Jahres als Erste den Antrag gestellt, weil wir die Notwendigkeit gesehen haben, weil uns Bürger entsprechend angesprochen haben auf diese eingezäunte Hundelauffläche. Dankenswerterweise haben die FDP und die Freien Wähler und FÜR Karlsruhe sich

dem Antrag letztendlich angeschlossen und einen inhaltsgleichen Antrag gestellt. Leider ist das dann gründlich in die Hose gegangen, dort, wo diese Hundenauslauffläche eingezäunt war, weil es Beschwerden gab. Was man nicht geprüft hat, was wir auch moniert hatten seinerzeit, war, dass man nicht eine kleine Lösung gesucht hat, zum Beispiel ein Abschließen, was durchaus möglich gewesen wäre, über Nacht oder zu Ruhezeiten. Gut, das ist jetzt nicht passiert. Die Hundehalter haben im Prinzip weiterhin darauf bestanden, dass sie eine Auslauffläche haben wollen. Man kann es ihnen auch nicht verdenken. Denn im Jahr nimmt die Stadt über 1,1 Millionen Euro an Hundesteuer ein. Wenn ich gegenrechne, die 13.000 Euro für die Hundexcrementtütten, dann ist das wahrlich ein schöner Batzen für die Stadt Karlsruhe. Infolgedessen ist es richtig, dass jetzt eine Auslauffläche gefunden wurde. Wir sehen diese Fläche als richtig an. Wir glauben auch nicht, dass es da Schwierigkeiten gibt. Wir würden nur gerne die Stadtverwaltung schon an dieser Stelle bitten zu überlegen, ob weitere Auslaufflächen in Nord/Süd/Ost/West der Stadt Karlsruhe, vielleicht vier an der Zahl, im Laufe der Zeit auch eingerichtet werden können und vielleicht auch die Evaluationszeiten von zwei Jahren verkürzt werden.

Stadträtin Binder (DIE LINKE.): Ich kann es ganz kurz machen. Wir teilen die Auffassung der Stadtverwaltung und nehmen auch die Stellungnahme bzw. die Beschlussvorlage an. Ich kann mich ansonsten der Kollegin Christine Großmann anschließen. Ich denke, auch im Sinne einer besseren Verteilung über die Stadt macht es Sinn, sich auch über weitere solcher Flächen Gedanken zu machen, auch um einen, jetzt nenne ich es mal, Tourismus, zu vermeiden, der Hundebesitzer dazu bringt, mit dem Auto dort hin zu fahren, wo diese eine Fläche existiert. Ich glaube, schon alleine um solche Geschichten zu vermeiden, macht es Sinn, sich Gedanken zu machen, wo insbesondere in dem Raum der innenstadtnahen Bereiche weitere Möglichkeiten bestehen für Hunde. In unserer Gesellschaft leben immer mehr Menschen allein und immer mehr Menschen brauchen dieses Tier einfach als Gesellschaft. Dafür müssen wir ein Stück weit auch Vorkehrungen treffen.

Stadträtin Lorenz (FW|FÜR): Heute ist ein guter Tag für alle Hundehalter hier in Karlsruhe. Ich glaube, wir werden die Sache heute zu einem positiven Abschluss bringen. Es freut mich ganz besonders, und ich möchte mich an der Stelle explizit bei Andreas Gold und seiner Community bedanken, die hier wirklich Großes geleistet haben, viel im Ehrenamt, auch die Frau Fath unterstützt haben, mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind und nicht nur bei der Umzäunung einer Hundewiese, sondern der Andreas Gold engagiert sich auch stark für die Anbringung von Hundeboxen und Hundetüten, damit unsere Stadt einfach sauber bleibt oder noch sauberer wird. Dieses Engagement kann man einfach nicht hoch genug schätzen. Er treibt dafür das Geld durch Spenden ein.

Zum Thema Hundewiese: Ich musste ein bisschen schmunzeln, wir sind jetzt in Karlsruhe doch schon recht fortschrittlich und schaffen es, eine Wiese einzuzäunen, was in vielen anderen Städten schon Standard ist. Ich bin auch froh darüber, dass viele Kollegen die Einsicht haben, dass es bei der einen Wiese nicht bleiben kann. Das Engagement der Hundehalter geht so weit, dass sie schon Spenden sammeln für den Zaun einer nächsten Wiese. Ich denke, das sollten wir als Gemeinderat auch entsprechend würdigen. Die Günther-Klotz-Anlage ist mit Sicherheit für den Pilotversuch die bessere Stelle als mitten in der Stadt. Das hat man damals bei den Vorschlägen des Gartenbauamts nicht bedacht. Aber ich glaube, nach dieser langen Evaluierung für den Standort wird beim nächsten Mal ein bisschen vorsichtiger oder weitsichtiger an die Sache herangehen.

Zum Thema Schloss Gottesau möchte ich noch mit ein paar Vorurteilen aufräumen. Das Lärmgutachten, ich habe es mir angesehen, wir überschreiten zu einem Zeitpunkt die Dezibelzahl minimal. Man muss auch ganz klar sagen, es ist kein gemessenes Gutachten, sondern ein errechnetes. Lärm von Hundegebell ist nicht abhängig von der Anzahl von Hunden, weil jetzt oft das Argument kam, wenn es eingezäunt ist, kommen unweigerlich mehr Hunde, sondern es ist in großen Teilen abhängig von der Rasse, denn anders als bei Kindern, die während dem Spiel laut miteinander kommunizieren, ist es eigentlich so, dass Hunde im Spiel keine Laute machen und das Gebell überwiegend von Hütehunden ausgeht. Wenn Sie drei Hütehunde auf der Fläche haben, haben Sie unter Umständen die Dezibelzahl schon überschritten, und Sie können 20 Hunde anderer Rassen auf der Fläche haben und nicht einer bellt. Von dem her würde ich ungerne das Schloss Gottesau, weil ich das sonst von der Lage her prädestiniert finde, es ist sehr zentral, es ist keine Wohnbebauung und ist verkehrlich gut zu erreichen und viele weitere Gründe mehr, nicht ganz von der Agenda streichen, sondern wenn wir die Flächen der Günther-Klotz-Anlage positiv evaluiert haben, das als weitere Fläche ins Auge fassen.

Der Vorsitzende: Ich würde gerne drei Dinge anfügen. Das eine, bei manchen Beiträgen, wenn man sie nur als Beitrag als solches gehört hätte, entstand der Eindruck, wir würden die erste Hundenauslauffläche überhaupt definieren. Ich möchte an das erinnern, was Herr Stadtrat Zeh gesagt hat. Es geht um die erste umzäunte Hundenauslauffläche, nur damit sich jetzt nichts Falsches abbildet. Es gibt schon eine ganze Anzahl anderer Hundenauslaufflächen, die sind nur nicht eingezäunt. Das heißt, es gibt schon anderswo die Möglichkeit, dass Hunde herumtollen können, dass sie spielen können und, und, und. Wir sind nicht die Unmenschen, die das jetzt an der Stelle in der Stadt überhaupt erst ermöglichen.

Zweitens, ich bin der Überzeugung, dass jeder Hundehalter und jede Hundehalterin in der Lage sein sollte, die Hunde so zu erziehen, dass sie nicht nur unbedingt auf einer umzäunten Auslauffläche entsprechend agieren können. Das, finde ich, sollten wir als Anspruch auch nicht aufgeben, dass es dennoch sinnvoll ist, umzäunte Hundenauslaufflächen anzubieten. Aber ich würde doch gerne daran festhalten, dass das eigentlich das Ziel aller Hundezucht sein sollte.

Den dritten Punkt, den habe ich jetzt vergessen, ist vielleicht auch nicht so wichtig gewesen. Also, das war mir noch mal wichtig zur Klarstellung.

Ach ja, ich wollte noch mitteilen, dass Herr Stadtrat Haug eben auch noch als krank entschuldigt gemeldet wurde und insofern natürlich jetzt auch an den Abstimmungen nicht teilnimmt.

Damit kommen wir zur Abstimmung über die Vorlage, und ich bitte um Ihr Votum. – Das ist Einstimmigkeit.

TOP 4.2 hat sich erledigt durch die Vorlage, da sind wir uns einig.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

12. Juli 2022